

Leih- und Kommerzbank eine erhebliche Erschütterung des öffentlichen Kredits, doch ohne nachhaltige Folgen. Die Feier des 50. Jahrestages der Schlacht bei Leipzig am 18. Oktober desselben Jahres mit dem großen Festzug, in welchem noch die alten Zünfte mit ihren Emblemen und Insignien einherzogen, war eine würdige und erhebende Veranstaltung zum Gedächtnis der Befreiung des großen deutschen Vaterlandes. Das bis dahin geflissentlich unterdrückte Turnwesen schöpfte aus der patriotischen Feier neues Leben, und der Gedanke der nationalen Einigung Deutschlands wurde in Turn-, Gefang- und Schützenvereinen eifrig gepflegt, wenn man auch fürs erste eine Möglichkeit seiner Verwirklichung nicht sah.

Da trübte sich seit und mit der gemeinschaftlichen Eroberung der Elberzogtümer durch Preußen und Osterreich im Jahre 1864 der politische Horizont; Bismarcks weitblickende und rücksichtslose Staatskunst machte dem Dualismus im Deutschen Reich ein Ende, und Kurhessen büßte in diesem Kampfe seine Selbständigkeit ein. Die Schuld an dieser Katastrophe muß man der kurzsichtigen und eigensinnigen Politik des Kurfürsten zur Last legen, der sich weniger durch doktrinäres Festhalten am bestehenden Bundesrecht und durch Rücksichten auf seine Familie, insbesondere durch die Wünsche seiner Gemahlin, als durch die Schätzung realer Machtverhältnisse und durch die Lage seines Landes, das völlig innerhalb der preußischen Machtphäre lag, hätte leiten und bestimmen lassen sollen. Die Haltung, welche der Kurfürst in dem Streit der beiden deutschen Großmächte einnehmen werde, konnte man voraussehen, als auf höheren Befehl am 13. und 14. Juni die aus Holstein zurückkehrenden österreichischen Regimenter, Brigade Kalik, auf dem hiesigen Bahnhofe vom hessischen Offizierkorps mit Militärmusik und allen Ehren empfangen wurden, während die vorausgehenden Durchzüge preußischer Truppen vom westfälischen Armeekorps (in der Zeit vom 27. Mai bis 5. Juni) lang- und klanglos durchpassiert waren. Am 15. Juni übergab der preußische Gesandte am Casseler Hof, General von Röder, die preußische Sommation, daß Kurhessen seine Truppen auf den Friedensfuß setzen bezw. den Bundesbeschluß der Mobilisierung unausgeführt lassen und einer Bundesreform unter Ausschluß Osterreichs, sowie der Berufung eines deutschen Parlamentes zustimmen solle, in welchem Falle dem Kurfürsten Schutz seines Landes zugesichert wurde. Andernfalls wurde Kriegserklärung in Aussicht gestellt. Daraufhin fand am Abend im Palais am Friedrichsplatz ein Ministerrat statt, in welchem sämtliche Minister, vornehmlich Abée, der Minister des Auswärtigen, dem Kurfürsten rieten, sich dem Deutschen Bund gegenüber für vergewaltigt zu erklären und den preußischen Forderungen nachzugeben unter Hinweis